

Hilfe für Migranten und Flüchtlinge in Bosnien

**Bericht zur Hilfsfahrt nach Ključ, Bosnien und
Herzegowina, 8. bis 10. Dezember 2020**



Kann die EU alle aufnehmen?



Kann die EU alle aufnehmen? Ja und nein. Die EU könnte sofort alle aufnehmen, die an den Grenzen unmittelbar menschenunwürdigem Leid ausgesetzt sind. Darüber hinaus kann die EU leicht ~1 Mio jährlich aufnehmen (zwei Tausendstel der EU-Bevölkerung), ohne dabei überlastet zu werden, und damit ganz eigennützig die fatale Demographie-Entwicklung hierzulande kompensieren.

Natürlich kann die EU nicht die Milliarden von Menschen aus der Welt aufnehmen, denen es schlechter geht, als uns, wofür aber die EU zusammen mit anderen Staaten der „Ersten Welt“ historisch und aktuell eine erhebliche Mitverantwortung trägt. Völlig richtig, es gehören die Fluchtursachen bekämpft. Dabei muss klar sein: Unser Wohlstand und unsere Lebensweise sind zum großen Teil deren Fluchtursache.

(aus einem User-Dialog in den Sozialen Medien)



Hilfsfahrt nach Velečevo bei Ključ, Bosnien und Herzegowina

Dies ist der Bericht zur 36. Umino-Hilfsfahrt. Vierzehn mal waren wir nun schon in Bosnien und Herzegowina, zum neunten Mal in Ključ. Dies ist erforderlich, weil sich die grundlegende Situation der Migranten und Flüchtlinge dort seit bald drei Jahren nicht ändert. Unsere Solidarität und Hilfe gilt aber nicht nur den Menschen, die ihre Heimat verlassen haben, sondern auch der Bevölkerung in einem der ärmsten Länder Europas.

Durch ein hervorragendes Netzwerk an Spendern und Partnern und durch mittlerweile sehr gute Kontakte zu den einheimischen Helfern vor Ort, ist es uns wieder gelungen, punktgenau abgestimmt die Hilfe zu bringen, die am dringendsten benötigt wird.

Die eskalierte Pandemie schränkt uns in unseren Möglichkeiten ein. Wir nehmen die Gefahr sehr ernst, halten uns strikt an die formalen Vorschriften, darüber hinaus und vor allem aber an die tatsächlich gebotenen Vorsichtsmaßnahmen. Die uns erteilte behördliche Ausnahme von der Quarantänepflicht nutzen wir sehr verantwortungsbewusst.

Wir ergänzen in diesem Bericht unsere weiteren Erfahrungen mit dem Zollverfahren, die wir in den Berichten zu früheren Fahrten bereits dokumentiert haben.

Außerdem nutzen wir die Gelegenheit für einen Versuch, den größeren Zusammenhang der Notsituation der Flüchtlinge und Migranten in Bosnien und Herzegowina zu erläutern.



Lage

Flüchtlinge und Migranten

Etwa seit 2015 wird der Migrationsdruck aus verschiedenen Regionen der Welt nach Mitteleuropa bei uns öffentlich wahrgenommen. Die Gründe für Flucht und Migration sind sehr vielfältig. Die internationale Politik bemüht sich nicht seriös um eine Beseitigung der Ursachen oder scheitert dabei komplett. Ergriffene Maßnahmen beschränken sich fast ausschließlich darauf, die praktischen Möglichkeiten der Menschen zu verhindern, an einen Ort zu gelangen, wo sie legal, sicher und menschenwürdig Schutz suchen und Hilfe bekommen können.

Dies führt zunehmend zu prekären Umständen, unter denen die Menschen auf ihren Routen hängen bleiben. Berichte über Ertrunkene in der Ägäis und im Mittelmeer und über unmenschliche Zustände in griechischen Flüchtlingslagern schaffen es von Zeit zu Zeit in die hiesigen Medien und lösen zuweilen Empörung und Entsetzen aus. Dies führt freilich nicht zu adäquaten Schritten der politisch Verantwortlichen, um die anhaltende humanitäre Katastrophe zu beenden.

Noch weniger wahrgenommen wird die Lage auf der Westbalkanroute. In den letzten drei Jahren hat sich insbesondere der Nordwesten von Bosnien und Herzegowina mit seiner Grenze zum EU-Mitgliedsstaat Kroatien als Hotspot manifestiert.



Bosnien und Herzegowina

Das kriegszerrüttete Bosnien und Herzegowina ist ein stark geschwächtes Land. Es hat eine aus dem Friedensvertrag von Dayton resultierende komplexe Staatsstruktur, ist innerlich zerrissen und von Misswirtschaft und Korruption geprägt. Die öffentliche Verwaltung funktioniert nur bedingt. Gleichzeitig haben wir Bosnien als ein wunderschönes Land und viele Bewohner als liebenswerte und herzensgute Menschen kennen und lieben gelernt.

Nach Angaben¹ des UNHCR kamen seit Januar 2018 auf ihrem Weg Richtung EU 67.820 Menschen in das Land. Vom Jahresbeginn bis Oktober 2020 beträgt die Zahl 14.557. Derzeit treffen monatlich rund 1.000

¹ UNHCR Bosnia and Herzegovina Fact-Sheet October 2020 (<https://bit.ly/2IPGbvW>)

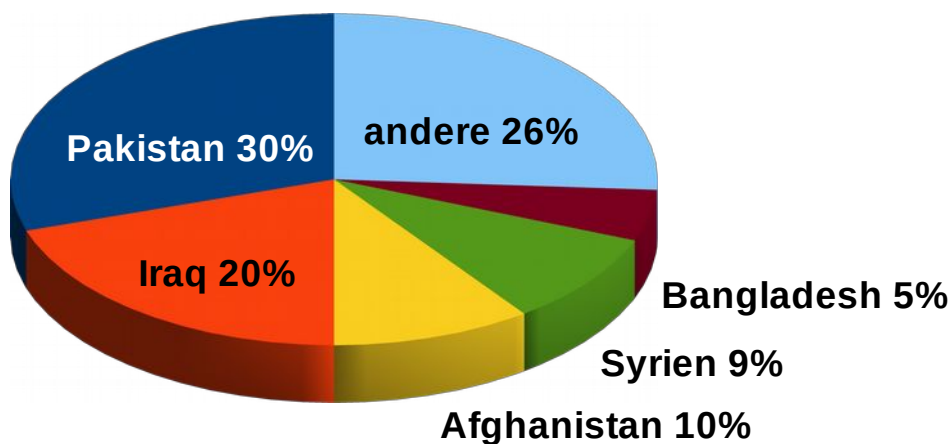
Migranten und Asylsuchende neu ein. Es handelt sich hierbei um die offiziell registrierten Zahlen. Schätzungen zur Dunkelziffer gibt es nicht.

Die Verweildauer der Durchreisenden ist unterschiedlich. Ende Oktober lebten nach offiziellen Zahlen 6.770 Personen in Unterkünften und Ankunftszentren. Die Zahl derer, die sich in Squats, Jungles oder schlicht auf der Straße befinden, wird vom UNHCR mit 2.200 von den lokalen Behörden mit 4.300 angegeben.

Unter den Migranten und Flüchtlingen befinden sich mehrheitlich Single-Männer, darunter aber auch ein erheblicher Anteil von minderjährigen Jugendlichen. Daneben beobachten wir immer wieder Familien mit kleinen Kindern. Aus einer früheren Veröffentlichung² vom Herbst 2019 gehen folgende Anteile hervor:

- 10% aller Betroffenen sind minderjährig
- 6% aller Betroffenen sind weiblich
- 14% aller Betroffenen reisen mit ihrer Familie

Die Herkunftsländer waren im September 2019 so verteilt:



Es gibt viele Gründe, weshalb die Menschen ihre Heimat verlassen. Nicht alle qualifizieren sich nach den strengen Maßstäben für Asyl oder Schutz als Flüchtling. Armut oder die fehlende Aussicht auf ein würdevolles Leben und viele individuelle Gründe sind ebenso nachvollziehbar. Wir von Umino urteilen nicht darüber. Fakt ist, die Menschen sind da und leiden Not. Das alleine sehen wir als unseren Auftrag, zu handeln.

Pushbacks an den Grenzen der EU

Das Grenzregime der EU ist der Hauptgrund für die humanitäre Katastrophe. Die Außengrenzen der EU bzw. des Schengenraums wurden für Migranten und Flüchtlinge de facto geschlossen, ohne eine Lösung der fortwährenden Ankunft in den Ländern vor diesen Grenzen. So kommt es in Bosnien zu einem „Stau“ an migrierenden Menschen.

Die Grenzen können nur informal oder illegal überquert werden. An der serbisch-ungarischen Grenze versucht man dies vor allem durch elektronisch gesicherte Grenzzäune zu verhindern. An der bosnisch-kroatischen Grenze werden Personen von polizeilichen und anderen Einsatzkräften aufgegriffen und unmittelbar ohne asylrechtliches Verfahren auf völkerrechtlich illegale Weise wieder auf bosnisches Territorium zurück gebracht. Vermehrt werden auch kettenartige Pushbacks gemeldet. Das heißt Migranten, Flüchtlinge und Asylbewerber werden über mehrere Länder durch die EU hinweg „weitergereicht“, bis sie sich in Bosnien wiederfinden.

Im Zuge dieser Pushbacks werden die Menschen immer wieder gewaltsam misshandelt. Diese Verbrechen gelten inzwischen allgemein als bewiesen und wurden schon mehrfach im EU-Parlament und an zahlreichen ande-

² Inter Agency Operational Update > BiH / 1- 30 September 2019(<https://bit.ly/2LLGtot>)

ren Stellen vorgetragen und beklagt. Ein Bündnis mehrerer Hilfs- und Menschenrechtsgruppen dokumentiert die Vorgänge seit Jahren u.a. auf der Website <https://www.borderviolence.eu>

Unfähigkeit und Unwillen staatlicher Organe in BiH

Eine Zahl von grob 10.000 Flüchtlingen und Migranten im Land, die es vorübergehend unterzubringen und humanitär zu versorgen gilt, würde man eigentlich für eine machbare Aufgabe halten, auch in einem kleinen, wirtschaftlich schwachen Land mit 3,5 Millionen Einwohnern. Die finanziellen Mittel dafür werden aus internationalen Quellen ausreichend bereit gestellt.

Tatsächlich funktioniert es nun seit drei Jahren nicht. Die Gründe sind vielfältig und gehen größtenteils auf die verfahrenere politisch-administrative Situation zurück, in dem sich das Land unter den strukturellen Folgen des Krieges befindet.

Zuweilen fehlt die Einsicht, für die Angelegenheit überhaupt zuständig zu sein, auch wenn sie im eigenen Land stattfindet. Denn grundsätzlich und im globalen Kontext trifft Bosnien und Herzegowina die geringste „Schuld“ daran, dass die Not leidenden Menschen überhaupt im Land sind. Die Betroffenen wollen das nicht und Bosnien will das auch nicht. Das Argument ist nicht ganz von der Hand zu weisen. Die Lage ist das Ergebnis der Politik anderer Staaten.

Dennoch hat jeder Staat eine humanitäre Verantwortung für alle Menschen, die sich in seinem Hoheitsgebiet befinden. Die Schuld anderer entlässt einen nicht aus der Pflicht.

Die „Last“ mit den Migranten ist im Staat Bosnien und Herzegowina ungleich verteilt und konzentriert sich hauptsächlich auf den Kanton Una-Sana im Nordwesten. Denn von da wollen die Menschen über die kroatische Grenze in die EU und dann weiter durch Slowenien nach Italien oder Österreich gelangen. Die Kantonsregierung und die grenznahen Städte Bihać und Velika Kladuša fühlen sich von den anderen Ebenen des Staates im Stich gelassen.

Im Gerangel zwischen den verschiedenen Entitäten und Verwaltungsebenen, die generell wenig kooperieren, sondern sich immer wieder bekämpfen, sind die Flüchtlinge und Migranten zum taktischen Mittel geworden.

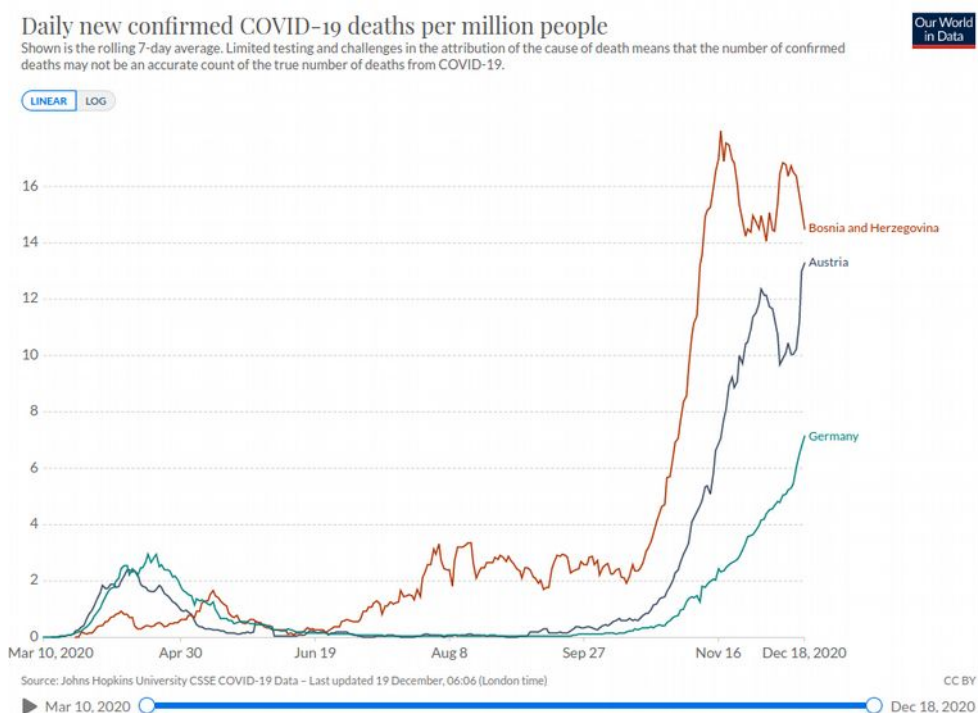
Ein Beispiel ist das Camp Lipa, in den Bergen etwa 25 km außerhalb von Bihać. Es wurde im Frühjahr hastig und provisorisch errichtet und bringt grob 1.500 Männer in großen Festzelten unter, wie man sie vom Oktoberfest kennt. Das Lager hat keinen Anschluss an Strom und Wasser und ist nur über einen maroden Feldweg erreichbar. Es wird von der IOM betrieben. Die IOM will nun das Lager schließen, weil man nach Aussage der UN-Agentur im Winter dort nicht überleben kann. Mit der Schließung des Camps würden die zahlreichen Menschen im Winter in die völlige Obdachlosigkeit entlassen werden.



Warum wurde Lipa nicht wintertauglich gemacht? Die IOM sagt, sie wollten es die ganze Zeit tun und standen mit ihren Millionen dafür bereit. Die EU hat die IOM mit einem ausreichenden Budget ausgestattet. Aber die bosnischen Stellen haben nicht "mitgespielt". Beispielsweise fehlt dazu als Voraussetzung, dass der Ministerrat in Sarajevo beschließt und bestimmt, dass Lipa offiziell ein Zentrum für Flüchtlinge und Migranten ist. Bis heute ist es nichts anderes, als ein provisorisches Zeltlager ohne rechtlichen Status, das die Stadt Bihać auf einem ihr gehörenden Grundstück weit außerhalb in den Bergen errichtet hat, um die Menschen aus der Stadt zu entfernen. Nach Aussagen der IOM wurden die ganze Zeit über keine Zufahrtstraße, keine Stromleitungen, keine Wasserversorgung installiert, weil es keine bosnische Behörde veranlassen oder zulassen wollte. Die Finanzierung wäre wohl durch die IOM / EU geschehen, aber die IOM kann nicht selbst mit LKWs und Baggern und Rohr- und Kabeltrupps anrücken und quer durch Bosnien solche Bauarbeiten vornehmen. Das Hoheitsrecht liegt bei den bosnischen Behörden.

Corona-Pandemie

Die Corona-Pandemie hat alle Länder fest im Griff. Bosnien und Herzegowina ist im Vergleich der offiziellen Zahlen³ sehr stark betroffen. Die Seuche trifft dort auf ein schwach entwickeltes öffentliches Gesundheitswesen und auf eine Wirtschaft ohne Resilienz gegen Lockdown-Maßnahmen oder einen epidemiebedingten Rückgang der Geschäfte. Flüchtlinge und Migranten haben es schwer, sowohl in den Massenunterkünften, als auch in den provisorischen Unterkünften und Squats, die grundlegenden Schutzmaßnahmen (Abstand, Hygiene, ...) zu ergreifen. Über nennenswerte Ausbrüche ist uns in dem Zusammenhang nichts bekannt. Möglicherweise werden Vorkommnisse auch nicht bemerkt oder gemeldet. Das Risiko dürfte jedenfalls immens sein, auch wenn Neuankömmlinge in einer offiziellen Einrichtung zunächst in einem Quarantänebereich abgesondert werden.



Im alltäglichen Leben beobachten wir in Bosnien wenig Risikobewusstsein und nur ein gering motiviertes Beachten der empfohlenen Maßnahmen. In Restaurants und Bars wird zusammengesessen, als ob nichts wäre, und Masken werden nur inkonsequent getragen. An den Grenzübergängen in Bosnien und Kroatien pasierte es uns mehrfach, dass Beamte unser Fahrzeug kontrollierten, ohne dass diese eine Mundnasebedeckung getragen haben.

Mit umso größerer Vorsicht verhalten wir uns während des Einsatzes. Wir vermeiden jegliche Nähe zu anderen Menschen und tragen konsequent eine FFP2-Maske. Wir verkürzen die Hilfsfahrt auch auf das absolut notwen-

3 Grafik Screenshot von <https://ourworldindata.org> Lizenz: Creative Commons CC-BY

dige Maß. Leider reduziert dies auch die Möglichkeit, die wichtigen Kontakte zu pflegen und mit den Betroffenen zu sprechen, um ein möglichst authentisches Bild zu erhalten.



Planung der Hilfsfahrt unter Corona-Regeln

Im Folgenden beschreiben wird die Planung und Durchführung unserer Dezember-Hilfsfahrt in Hinblick auf die Corona-Regeln. Diese Regeln ändern sich laufend. Daher kann dies keine allgemeine Anleitung für Fahrten nach Bosnien sein. Vor jeder Fahrt müssen stets die aktuell geltenden Vorschriften in allen betreffenden Ländern recherchiert werden.

Bayern – Österreich – Slowenien – Kroatien – Bosnien und Herzegowina

Einreise, Durchreise, Rückreise

Reiner Transit durch A, SLO und HR ist sowohl auf der Hinfahrt, als auch auf der Rückfahrt möglich. Außerdem gilt in allen Ländern, dass der Warentransport ungehindert möglich sein soll.

Bei der Einreise nach BiH gibt es für Fahrer von Warentransporten (LKW-Spur an der Grenze) keine Auflagen, wenn der Aufenthalt in BiH nicht länger als 12 Stunden dauert. Bei längerem Aufenthalt ist ein negativer PCR-Test erforderlich, der nicht älter als 48 Stunden sein darf. Also wird in unserem Fall ein Corona-Test benötigt.

Bei der Wiedereinreise nach Deutschland gilt grundsätzlich eine zehntägige Quarantänepflicht, die durch einen negativen PCR-Test, der frühestens am fünften Tag erfolgen darf, vorzeitig beendet werden kann. Dient der Aufenthalt im Ausland jedoch dem beruflichen Warentransport oder liegt ein triftiger Grund vor, besteht keine Quarantänepflicht. Gemäß Entscheidung des Ordnungsamts des Landkreises Passau sind unsere ehrenamtlichen Hilfsfahrten dem beruflichen Warentransport gleichgestellt und die humanitäre Hilfe wird als triftiger Grund anerkannt. Somit entfällt die Quarantäne.

Corona-Test

In Bayern sind die Wartezeiten auf das Ergebnis eines PCR-Tests so lange, dass ein Vorliegen des Ergebnisses zum Erreichen der bosnischen Grenze innerhalb von 48 Stunden nach dem Abstrich nicht gewährleistet ist. Im grenznahen Österreich erhält man das Testergebnis dagegen zuverlässig nach weniger als 12 Stunden. Hierzu ist allerdings eine kurze Reise nach Österreich erforderlich, welche in diesem Fall kein Transit ist. Zur Inanspruchnahme dringend erforderlicher medizinischer Leistungen ist jedoch der Grenzübertritt sowohl seitens Österreichs, als auch seitens Bayerns ungehindert möglich.

Bestimmungen in den Ländern

Österreich: Abstandsregel (1 Meter) und Maskenpflicht in Räumen und im Freien. Gastronomie geschlossen, außer Speisen zum Abholen. Ausgangssperre 20:00 bis 06:00 Uhr. Eine Ausnahme für Transitreisende ist in der Verordnung nicht genannt, jedoch für berufliche Zwecke. Wir berufen uns auf die Gleichstellung des ehrenamtlichen Warentransports für humanitäre Hilfe (siehe oben).

Slowenien: Maskenpflicht in Räumen und im Freien. Gastronomie geschlossen, außer Speisen zum Abholen. Ausgangssperre 21:00 bis 06:00 Uhr, außer Transitreisende.

Kroatien: Abstandsregel (2 Meter) und Maskenpflicht in Räumen und im Freien. Gastronomie geschlossen, auch keine Speisen zum Abholen, außer Drive-In (auf unserer Route nicht vorhanden).

Föderation Bosnien und Herzegowina: Abstandsregel (2 Meter) und Maskenpflicht in Räumen und im Freien. Ausgangssperre 21:00 bis 06:00 Uhr, ausgenommen Fahrer von Warentransporten. Gastronomiebetriebe dürfen bis 23:00 Uhr geöffnet bleiben. (Den Widerspruch zwischen Beginn der Ausgangssperre um 21:00 Uhr und der zulässigen Öffnungszeit der Gastronomie bis 23:00 Uhr konnten wir in unseren Recherchen nicht auflösen.)

Republika Srpska: Abstandsregel (2 Meter) und Maskenpflicht in Räumen und im Freien. Öffnungszeiten für Gastronomiebetriebe sind 06:00 bis 22:00 Uhr.

Fazit: Bei entsprechender Vorbereitung und mit Sondererlaubnis des Ordnungsamts können wir die Hilfsfahrt durchführen.

Zollerfahrungen



Wir finden es eine Selbstverständlichkeit, unsere Erfahrungen zu teilen, sodass andere mit ähnlichen Vorhaben darauf aufbauen können.⁴ Über zwei Erlebnisse können wir heute berichten:

1. Problem mit dem Wiegen des Fahrzeugs
2. Was gilt als humanitäre Hilfe?

Am Grenzübergang Izačić ist seit einiger Zeit eine Waage in Betrieb. Daher ist der Ablauf für den Fahrer nun etwas anders: Man fährt nicht gleich zum Schalter, in dem Polizei und Zoll sitzen, sondern man dreht zuerst rechts davon eine Schleife, die über die Waage führt. Das Wiegen des Fahrzeugs führte dieses Mal mehrfach zu Verwirrung bei den Beamten. Wir mussten das gleich dreimal bei verschiedenen Amtspersonen aufklären.

Was war da los?

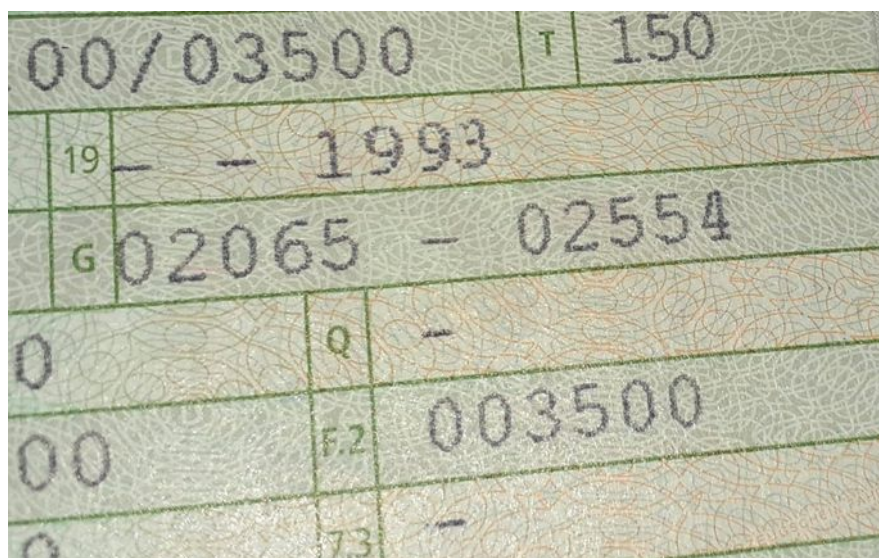
⁴ Es wäre eine Freude, wenn mehr Aktive ihre Erfahrungen auch offen teilen würden. ☺

Die Waage zeigte an: 3.480 kg. Von diesem Gewicht haben die Beamten als Tara das Leergewicht des Umobils abgezogen, wie sie es im Fahrzeugschein gefunden haben: 2.065 kg. Sie kamen so auf ein vermeintliches Gewicht der Ladung von 1.415 kg. In unseren Zollpapieren haben wir aber eine Ladung mit einem Gesamtgewicht von 815 kg angegeben.

ODVAGA:		ZAVRŠETAK VAGANJA:	
Datum:	08.12.2020	Datum:	08.12.2020
Vrijeme:	11:17:59	Vrijeme:	11:43:22
BRUTO:	3480 kg	TARA VOZILA:	2065 kg
		TARA PRIKOLICE:	0 kg
		TARA UKUPNO:	2065 kg
NETO:		1415 kg	
Napomena:			
RBr.	Broj deklaracije	Bruto robe	Vagarski list
5304	20DE770339145186E1	815	2020 1 4725
Broj deklaracija: 1		BRUTO ROBE:	815 kg

„Something wrong! Something wrong!“ - Schrecksekunde. Hatten wir wirklich satte 600 kg mehr geladen, als in den Papieren angegeben? Zum Glück hatten wir rasch verstanden, wer da welche Fehler macht. 😊

Erstens steht in der Zulassungsbescheinigung des Fahrzeugs gar kein eindeutiger Wert für die Leermasse. Tatsächlich steht unter Ziffer G: 2065 bis 2554. Die Annahme der Beamten, das unbeladene Fahrzeug würde nur 2.065 kg auf die Waage bringen, war also schon mal falsch. Laut Zulassungsbescheinigung kann die Leermasse bis zu 489 kg mehr betragen.



Zweitens führen wir im Fahrzeug natürlich auch eine allgemeine Ausrüstung mit, die nicht zur zu verzollenden Ladung gehört und bei der normgerechten Bestimmung der Leermasse eines Kfz außer Acht bleibt, z.B. Werkzeug, Schneeketten, Notfallkoffer, Decken und Campingsachen.

Drittens wird bei der Leermasse in den Fahrzeugpapieren für das Fahrergewicht ein Norm-Mensch angenommen, der mit Kleidung nur 75 kg wiegt. Unser Fahrer übertrifft das bei Weitem und zwar ohne Adipositas. 😊 Am Ende muss man auch noch eine persönliche Reisetasche mit Winterklamotten einrechnen und Proviant.

Alles in allem kann somit eine Differenz von 600 kg zwischen dem Wiege- und Rechenergebnis der Beamten an der Grenze und den tatsächlichen Gewichten leicht erklärt werden.

Leider müssen wir die Liste der Artikel, die laut bosnischem Zoll nicht als humanitäre Hilfsgüter anerkannt werden, erweitern. Bislang wissen wir schon, dass

Kinderwägen, Babytragen, Babybetten, Maxi-Cosis und Bälle

nicht als humanitäre Hilfe gelten. Heute haben wir gelernt, dass dies auch für

Zelte und Rucksäcke

zutrifft. Wir hatten zwar schon öfter Zelte und Rucksäcke dabei, aber erst heute wurde das als Problem thematisiert.

Da wir dies nicht wussten und ein paar wenige Zelte und Rucksäcke auf unserer Ladeliste hatten, durften die Beamten an der Grenze über unsere Lieferung offenbar nicht selbst entscheiden. Vielmehr musste die Spedition den gesamten Vorgang an eine übergeordnete Zollbehörde in Banja Luka senden und dort eine Ausnahmegenehmigung beantragen. Um diese Umstände zu vermeiden, empfahl uns die Spedition, künftig solche Artikel, die nicht als humanitäre Hilfe angesehen werden, separat aufzulisten und dafür eine getrennte Zollerklärung zu machen. Hierfür muss dann (auf den relativ geringen Warenwert) ein Zoll und/oder die Einfuhrumsatzsteuer entrichtet werden. (Die humanitäre Lieferung dagegen ist vollkommen zoll- und steuerfrei.)

Wir fragen uns indes, ob wir dann nicht besser auf die wenigen störenden Artikel ganz verzichten, anstatt in einem Transport mehrere Lieferungen mitzuführen. Mit Blick auf das Erlebnis beim Wiegen ahnen wir dadurch weitere Schwierigkeiten. Außerdem müssten wir dann wahrscheinlich auch beim deutschen Zoll zwei Ausfuhrklärungen machen, mit doppeltem Aufwand und doppelten Bearbeitungskosten bei unserer Spedition in Passau.

REGIONALNI CENTAR BANJA LUKA
CARINSKA ISPOSTAVA BIHAĆ

Na osnovu člana 70-71. Zakona o carinskoj politici BiH (Službeni glasnik BiH broj 57/04) te člana 155. Odluke o provedbenim propisima ZOCP-a (Službeni glasnik BiH broj 63a/04) podnosimo sljedeći

ZAHTEV
za puštanje robe

Molimo Vas da nam odobrite puštanje robe prijavljene po JCI broj IM H -23596 od 08.12.2020. godine, prije okončanja upravnog postupka.
Radi osiguranja eventualne naplate carine i drugih dažbina te kamata po navedenoj deklaraciji, u slučaju negativnog rješenja po zahtjevu za oslobađanje od plaćanja carinskih dažbina, dajemo Vam na raspolaganje carinsku garanciju broj 1938 koja važi do **26.12.2020**

PRILOG:
1. Garancija broj 1938/19
2. _____

PODNOŠITELJ ZAHTEVA

REGIONALNI CENTAR BANJA LUKA
CARINSKA ISPOSTAVA BIHAĆ

Broj UP- 1767 od 08.12. - 2020. godine

Carinska ispostava Bihać, u skladu sa odredbama člana 70-71. Zakona o carinskoj politici BiH (Službeni glasnik BiH broj 57/04) te člana 155. Odluke o provedbenim propisima ZOCP-a (Službeni glasnik BiH broj 63a/04) izdaje sljedeće

ODOBRENJE

Odobrava se **Crveni Križ općine Ključ** puštanje ispod carinskog nadzora robe za koju je podnešena JCI IM H 23596 od 08.12.2020. ukupne težine 815,90 KG i vrijednosti 2436,77 EUR

Oslobodeno plaćanja upravnih pristojbi po čl.13 st.1 tačka 2 Zakona o administrativnim taksama (Sl. Glasnik BiH 16/02)

ŠEF CI BIHAĆ

Minen in Bosnien und Herzegowina

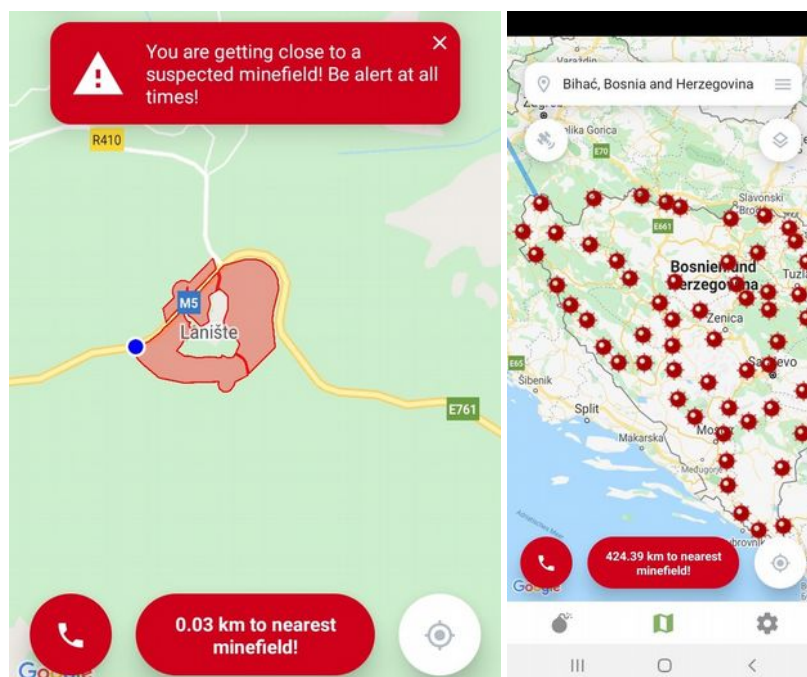
Weit über zehnmal sind wir nun schon die Straße M5 zwischen Bihać und Ključ gefahren. Was wir bis heute nicht wussten: Dass die Straße an mehreren Stellen direkt durch Minengebiete führt, sodass die Gefahrenbereiche bis nahe an die Hauptverkehrsader heran reichen. Klar gemacht hat uns das die App⁵, die wir jetzt auf unseren Smartphones installiert haben. Sie hat sich jetzt während der Fahrt gemeldet hat. Das Foto vom Warnschild haben wir aus dem Auto heraus in einer Haltebucht stehend gemacht.



Natürlich kennt man die Warnungen "vor allem abseits von Hauptstrecken und touristisch frequentierten Gegenden". Und bei solchen Gelegenheiten sind uns entsprechende Warnschilder schon öfter begegnet. Vielleicht aber doch nochmal den ganzen Text lesen (Zitat Auswärtiges Amt):

*Minen und Blindgänger stellen in einigen Landesteilen und vor allem abseits von Hauptstrecken und touristisch frequentierten Gegenden Gefahren dar. Erdbeben nach Unwettern haben Minenfelder wandern lassen, Markierungen sind oft nicht mehr sichtbar. Informieren Sie sich vor Wanderungen in abgelegenen Gebieten, z.B. beim Bosnia and Herzegovina Mine Action Centre. Verlassen Sie befestigte Straßen auch nahe der Hauptstadt Sarajewo nicht und **betreten Sie keine brachliegenden Felder oder Hausruinen**.*

Wenn wir an die vielen Migranten denken, die diese Gegend zu Fuß durchqueren, oft abseits der Wege, um nicht erkannt zu werden, und die in abgelegenen Hausruinen Unterschlupf für eine Nacht oder Schutz vor dem Wetter suchen, da wird es uns ganz anders.



⁵ Android-App: BH Mine suspected areas <https://play.google.com/store/apps/details?id=com.minesuspectedareas>

Die Situation am Checkpoint Velečevo in Ključ

Unser Zielort in Bosnien und Herzegowina ist seit eineinhalb Jahren die Gemeinde Ključ. Der Ortsteil Velečevo liegt exakt an der innerbosnischen Verwaltungsgrenze zwischen den Entitäten Republika Srpska und Föderation Bosnien und Herzegowina, welches gleichzeitig die Grenze des nordbosnischen Una-Sana-Kantons ist. An dieser Stelle kreuzt die Hauptverkehrsstraße M5 von Sarajevo nach Bihać die Grenze⁶.



Hier kommen weiterhin täglich Menschen an und können vorerst nicht weiter. Die Polizei hält alle Flüchtlinge und Migranten auf, um den Zustrom in die nordwestliche Region an der EU-Grenze zu bremsen. Männer, Frauen und Kinder finden sich unerwartet buchstäblich am Straßenrand ohne Versorgung und Unterkunft. Es dauert zwischen einigen Stunden und einigen Tagen, bis die Menschen mit Hilfe von Helfern des örtlichen Roten Kreuzes eine Lösung für ihren weiteren Verbleib finden können.

Sie müssen betreut und versorgt werden. Nahrung, Kleidung, medizinische Hilfe. Die meisten müssen über Nacht bleiben, in einer primitiven Holzhütte, einem kleinen Zelt oder im Freien. Eine große Herausforderung im Winter!

Bosnien ist eines der ärmsten Länder Europas. Entsprechend schwierig ist es für die Helfer*innen vor Ort, hinreichend Ausrüstung, Material und Hilfsgüter zu bekommen. Über offizielle Strukturen erhalten Sie nur wenig Support. Zum größten Teil stützen sie sich auf ihre persönlichen Kontakte in der internationalen Zivilgesellschaft. Umino aus dem niederbayerischen Ortenburg ist mit seinem Netzwerk an Spendern und Partnervereinen einer der wichtigsten Unterstützer.

⁶ Karte aus Wikipedia: Von PANONIAN - Eigenes Werk, CC0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=35334550>



Wir haben in über zweieinhalb Jahren mit Helfern, Organisationen und Vereinen vor Ort viele Erfahrungen gemacht. Darunter auch schlechte. Wir haben ein paar Voraussetzungen:

- Legale Arbeitsweise
- Solide Arbeitsweise
- Ehrlichkeit
- Mindestmaß an Grundkompetenz
- Trennung von humanitärer Hilfe und politischem Aktivismus

Mit den Helfer*innen des Crveni Križ Općine Ključ haben wir Partner gefunden, die dies erfüllen. Es ist die einzige Gruppe / Organisation, der wir in Bosnien unsere Spenden guten Gewissens anvertrauen. Dabei ist wichtig zu bemerken, dass wir nicht das Rote Kreuz als Organisation unterstützen, sondern direkt und unmittelbar die Arbeit der Engagierten in Ključ.



Unsere aktuelle Hilfe

Im Rahmen unserer Hilfsfahrt haben wir eine volle Transporterladung ausgewählter Sachspenden gebracht. Darüber hinaus haben wir für die Hilfsstation in Velečevo Brennholz für den Winter eingekauft. Außerdem kaufen wir Hilfsgüter auch aus Deutschland direkt in Bosnien und lassen diese an den Einsatzort liefern.

Lieferung von Sachspenden

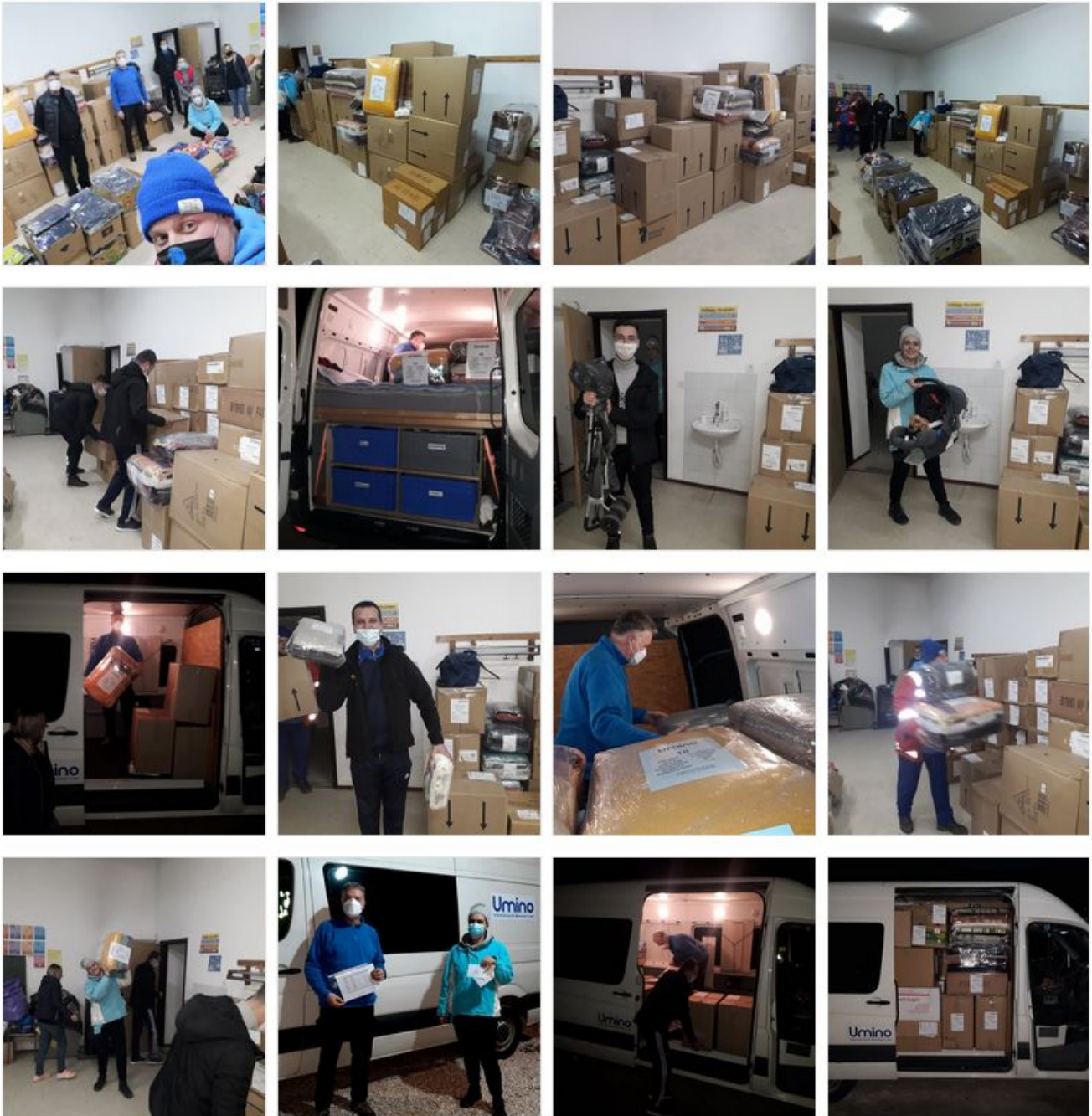
- 57 Schlafsäcke (50 neu)
- 80 Decken (gewaschen)
- 100 Regenanzüge (neu)
- 100 Gummi-Überschuhe (neu)
- 138 Paar Schuhe (108 neu)
- 450 Paar Socken (400 neu)
- 200 Notfallponchos (neu)
- 590 Mützen, Schals, Handschuhe (477 neu)
- 790 Babywindeln
- 46 Duschtücher (gewaschen)
- 70 Sweatshirts (gebraucht)
- 20 Hosen (gebraucht)
- 91 Winterjacken (gebraucht)
- 10 Rucksäcke (gebraucht)
- 10 Zelte (gebraucht)



delivery Umino to Crveni Križ Općine Ključ
summary

targeted delivery

Description	German	Status	Quantity		Weight	Value	Invoice
			packages	items			
sleeping bags	Schlafsäcke	new	9	50	108,0 kg	751,50 €	Invoice A
rain suit (PVC)	Regenanzug (PVC)	new	4	100	92,3 kg	119,00 €	Invoice B
overshoes, rubber (pairs)	Überschuhe, Gummi (Paare)	new	1	100	24,2 kg	68,00 €	
shoes (women & kids)	Schuhe (Frauen & Kinder)	new	7	108	79,0 kg	778,20 €	Invoice C
socks, winter, size 39-40	Socken, Winter, Größe 39-40	new	9	360	55,6 kg	36,00 €	Invoice D
emergency rain ponchos	Notfallponchos	new	1	200	6,3 kg	71,63 €	Invoice E
underpants, size 7	Unterhosen, Größe 7	new	1	140	10,5 kg	7,00 €	Invoice F
scarfs, yellow	Schals, gelb	new	1	20	5,2 kg	20,00 €	
hats, red & yellow for kids	Mützen, rot & gelb für Kinder	new	2	320	31,1 kg	320,00 €	Invoice G
hats and scarfs, homemade	Mützen und Schals, selbst gestrickt	new	1	137	11,2 kg	137,00 €	Explanation H
baby kit (13-18 months)	Baby-Set 13-18 (Monate)	new	4	4	6,8 kg	16,00 €	Invoice I
diapers sizes from 2 (mini) to 4 (maxi)	Windelh Größen von 2 (mini) bis 4 (maxi)	new	15	790	21,0 kg	39,50 €	Invoice J
sleeping bags	Schlafsäcke	used	7	7	10,9 kg	2,18 €	
blankets	Decken	used	7	80	90,6 kg	18,12 €	
sleeping bags + blankets baby	Baby-Schlafsäcke und -decken	used	1	22	12,9 kg	2,58 €	
Towels & shower towels	Handtücher & Duschtücher	used	3	46	21,8 kg	4,36 €	
sweatshirts, men	Sweatshirts, Männer	used	4	49	20,0 kg	4,00 €	
sweatshirts, women & teens	Sweatshirts, Frauen & Teens	used	2	21	8,3 kg	1,66 €	
trousers, men	Hosen, Männer	used	3	20	12,4 kg	2,48 €	
winter jackets, men	Winterjacken, Männer	used	2	13	15,6 kg	3,12 €	
winter jackets, women	Winterjacken, Frauen	used	6	78	78,8 kg	15,76 €	
gloves, mixed for kids	Handschuhe, gemischt für Kinder	used	1	113	10,2 kg	2,04 €	
socks	Socken	used	1	38	3,4 kg	0,68 €	
shoes	Schuhe	used	3	30	26,9 kg	5,38 €	
backpacks	Rucksäcke	used	1	10	12,6 kg	2,52 €	
tents	Zelte	used	2	10	40,3 kg	8,06 €	
			98	2866	815,9 kg	2.436,77 €	

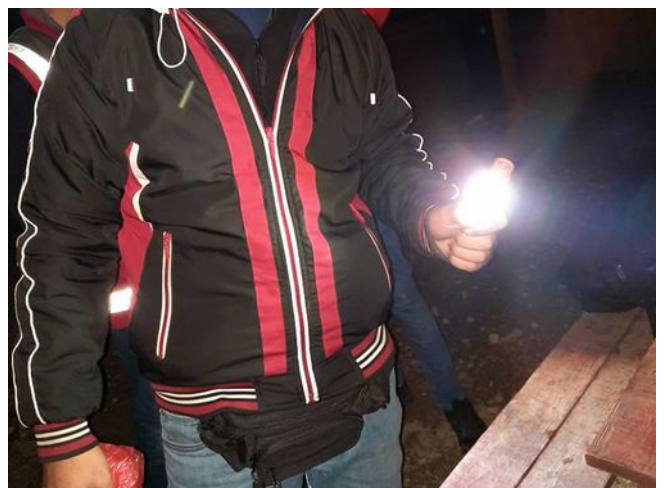


Einkäufe vor Ort und aus der Ferne

Wir haben 16 Paletten Brennholz direkt im nahe gelegenen Sägewerk gekauft. Das Holz wird nach Bedarf auf Abruf am Checkpoint angeliefert. Es dient zum Beheizen der provisorischen Schutzhütte und zum Kochen an den Lagerfeuerstellen, wo die Menschen aus den fernen Ländern mit erstaunlich primitiven Mitteln köstliche Mahlzeiten nach ihrer Tradition zubereiten.



Manche Sachen können wir bei einem bosnischen Discounter online kaufen, unkompliziert per Paypal bezahlen und direkt an die Helfer in Bosnien liefern lassen. Auf diesem Weg haben LED-Taschenlampen besorgt. Sie erwiesen sich als eine wirklich sinnvolle Spende. Sie werden an die Migranten und Flüchtlinge abgegeben, Die provisorische Hütte, wo sie schlafen, aber auch draußen die beiden Dixi-Toiletten haben nachts kein Licht. Der Platz verfügt auch nach über zwei Jahren noch über keinen Stromanschluss. Die Gemeinde und der Bürgermeister befürworten das nicht. Ungebundene Freiwillige aus Deutschland haben zwar im Sommer einen Solar-generator und Akkus gespendet und installiert. Damit soll es nachts etwas Licht geben und es sollen die Handys geladen werden können. In der trüben Jahreszeit funktioniert das aber naturgemäß nicht. Auch machen sich nicht wenige der Leute gezielt bei Dunkelheit auf den Weg zu Fuß an ihr nächstes Etappenziel im etwa 100 km entfernten Bihać. Sie gehen entweder am Straßenrand der gefährlichen Landstraße oder sogar abseits der Straßen durch wildes Gelände. Wir denken, dass die Lampen ein wenig helfen, mögliche Unfälle zu vermeiden.



Vernetzung und Dank

Alles, was wir hier darstellen, ist nicht die Leistung von Umino allein. Wir erfassen laufend die Lage, erkunden die Not, stellen Kontakte her und stimmen den Bedarf ab. Wir recherchieren günstige Beschaffungsmöglichkeiten. Wir machen Besorgungsfahrten. Wir übernehmen Sachspenden überwiegend von anderen Gruppen. Wir bereiten diese logistisch auf. Wir planen die Hilfsfahrten und die Ladung, kümmern uns um die Zollabwicklung und fahren an den Einsatzort. Wir machen Abrechnung und Dokumentation. Wir sammeln Know-how und führen die Arbeit durch.

Das alles aber stützt sich auf unsere Partner und Supporter.

Dazu gehören Spender*innen, die uns regelmäßig oder spontan mit kleinen oder mit großen Geld- oder Sachspenden helfen, aber auch Unterstützer, die uns zum Beispiel das Lager im alten Ortenburger Kino kostenlos nutzen lassen.

Beteiligte im konkreten Zusammenhang mit dieser Hilfsfahrt

Wir bedanken uns bei **Katja, Sigrid, Luise, Edith, Elisabeth, Bernadette, Belinda, Susanne, Tobias** und **Bauern helfen Bauern** für ihre Spenden für Fahrtkosten und dergleichen.

Danke an den **Frankenkonvoi e.V.** mit **Tom Geisbüsch** für die Übernahme der Kosten für 50 neue Schlafsäcke (2. Teil von der letzten Hilfsfahrt), 100 Regenanzüge und 100 Gummi-Überschuhe.

Danke an den **Erstmal-Mensch e.V.** mit **Peter Dweik** für die Übernahme der Kosten für 108 Paar neue Winterschuhe.

Immer wieder hervorzuheben, die wunderbaren Pakete, die wir von **Margreth Fischer** aus Twistringen bekommen. Sie enthalten absolut perfekt erhaltene, aufbereitete und verpackte Artikel. Außerdem bekamen wir über Margreth von einer Strickgruppe höchst liebevoll hergestellte und hochwertige Mützen, Handschuhe, Schals, Socken und so weiter.

Einen großen Teil unserer Lieferung machten erneut gebrauchte und neue Sachen aus, die wir von der **Flüchtlingshilfe Erding e.V. (Sabrina Tarantik)** erhalten haben. Sabrinas Team arbeitet wirklich hoch professionell und wir können uns immer wieder verlässlich darauf stützen.

Die Kosten für 16 Paletten Brennholz, die wir besorgen konnten, haben die **3 Musketiere Reutlingen e.V.** mit **Markus Brandstetter** und Team übernommen. Ein riesiger Dank hierfür.

Andere Unterstützer

Wir wollen die Gelegenheit nutzen und uns bei weiteren hervorzuhebenden Spendern bedanken, deren Unterstützung uns in den letzten Wochen erreicht hat: **Zahnarztpraxis Dr. Baitinger und Dr. Kehrer**, Ortenburg, **Praxis Dr. Stark und Dr. Lipp**, Fürstzell, **Franziska Lindinger**, Ortenburg und **Max und Franz Heiland GmbH**, Unterhaching.

Vielen Dank an Herrn **Hans Schricker**, dem Eigentümer des alten Ortenburger Kinos, das wir nun schon vier Jahre lang kostenlos als unser Lager nutzen dürfen.

Wir können nicht alle Spender und Unterstützer einzeln nennen. Allen gilt unser großer Dank. Ihre Beiträge sind uns Verpflichtung und Auftrag, die wir mit maximaler Sorgfalt erfüllen wollen.

Spendenmöglichkeiten

Paypal-Link: <https://www.paypal.me/SupportUmino>

PayPal-Adresse: info@umino.org

Überweisung IBAN: DE08 5005 0201 1244 0478 89

Spenderinfo: <https://umino.org/spenden.html>

Berichte zu den Umino-Hilfsfahrten

Alle 36 Berichte zu unseren Hilfsfahrten seit 2016 finden Sie unter <https://umino.org/hilfsfahrten.html>

Ausblick und Wünsche

Dies war die fünfte und voraussichtlich letzte Hilfsaktion, die wir im Jahr 2020 trotz der durch die Pandemie erschwerten Bedingungen durchführen konnten. Wir beobachten weiter genau die Situation an unseren Zielorten und rüsten uns bereits für den nächsten Einsatz im Frühjahr 2021. Ein Termin steht noch nicht fest.

Wann immer wir nicht im Auslandseinsatz oder beruflich gebunden sind, stehen wir in Ortenburg mit unserem Vino-Verpflegungsanhänger für eine spontane und schnelle Warmverpflegung einer großen Zahl von Menschen bereit.

Viele Leute, begehen in wenigen Tagen das Weihnachtsfest. Ein Großteil kann das nicht so feiern, wie sie es gerne tun würden. Kontaktbeschränkungen und Veranstaltungsverbote stehen dem entgegen. Andere werden die nächsten Tage auch nicht feierlich verbringen, weil sie im Dienst für ihre Mitmenschen gebunden sind. Unsere Gedanken sind auch bei Tausenden von Migranten und Flüchtlingen, die die Zeit unter härtesten winterlichen Bedingungen in unzureichenden Unterkünften überstehen müssen. Wir wünschen allen, so gut es geht, eine friedvolle und erträgliche oder angenehme Winterzeit. Wir wünschen zum Jahreswechsel alles Gute und hoffen, auf ein besseres neues Jahr 2021. Wir sind überzeugt, es kann besser werden, wenn wir alle gemeinsam unser Handeln strikt an Vernunft und Menschlichkeit ausrichten.

In diesem Sinne

herzlichst

Brigitte und Stefan Weigel

Umino – Unterstützung für Menschen in Not

Gemeinnütziger Verein

Vorstand: Brigitte und Stefan Weigel

Ottenöd 5, 94496 Ortenburg, DEUTSCHLAND

E-Mail: info@umino.org

Telefon: +49 (0) 8542 / 91568

Fax: +49 (0) 8542 / 91567

Internet: www.umino.org